

Elisabeth Göbel

Neue Institutionenökonomik

Grundlagen, Ansätze und Kritik

UVK Verlag · München

Inhalt

Vorwort	11
Teil I: Grundlagen	13
Kapitel 1 Institutionen	15
1.1 Begriff der Institution	15
1.1.1 Versuch einer Definition	15
1.1.2 Institution und soziale Rolle	18
1.1.3 Institution und Organisation	19
1.2 Funktionen von Institutionen	21
1.3 Entstehung von Institutionen	25
1.4 Durchsetzung von Institutionen	27
1.5 Verhältnis von Individuum und Institution	30
1.5.1 Das Spannungsverhältnis von Individuum und Institution	30
1.5.2 Voluntarismus des Individuums	31
1.5.3 Determiniertheit des Individuums	32
1.5.4 Determinismus und Voluntarismus in der Vertragstheorie von Hobbes	32
1.6 Bewertung von Institutionen	36
1.6.1 Notwendigkeit der Bewertung	36
1.6.2 Grundlagen der Bewertung	37
1.6.3 Bewertungskriterien für Institutionen	40
Kapitel 2 Ökonomik	45
2.1 Begriff der Ökonomik	45
2.2 Das Modell des Homo Oeconomicus	47
2.2.1 Grundannahmen	47

2.2.2	Gefahr der Tautologie	49
2.2.3	Das Menschenbild der Ökonomik	50
Kapitel 3 Ökonomische Analyse der Institutionen		59
3.1	Der ökonomische Zugang zu den Institutionen	59
3.2	Ökonomisches Entscheidungsverhalten in Institutionen	61
3.3	Ökonomisches Entscheiden über Institutionen	64
3.4	Besonderheiten des ökonomischen Zugangs zu den Institutionen	68
3.4.1	Funktionen von Institutionen aus ökonomischer Sicht	68
3.4.2	Entstehung von Institution aus ökonomischer Sicht	70
3.4.3	Durchsetzung von Institutionen aus ökonomischer Sicht	73
3.4.4	Individuum und Institution aus ökonomischer Sicht	74
3.4.5	Bewertung von Institutionen aus ökonomischer Sicht	77
3.5	Alte und Neue Institutionenökonomik	82
Teil II: Ansätze der Neuen Institutionenökonomik		85
Kapitel 1 Interaktives Wirtschaften		87
1.1	Vorteile des interaktiven Wirtschaftens	87
1.2	Probleme des interaktiven Wirtschaftens	91
1.2.1	Basis-Institutionen: Privateigentum und Vertrag	91
1.2.2	Das Koordinationsproblem	92
1.2.3	Das Motivationsproblem	95
1.2.4	Die „Lösung“ der Probleme durch die neoklassische Mikroökonomik	96
Kapitel 2 Überblick über die Ansätze der Neuen Institutionenökonomik		101
2.1	Die zentralen institutionenökonomischen Ansätze	101
2.2	Kurze Charakterisierung des Verfügungsrechtsansatzes	102
2.3	Kurze Charakterisierung des Principal-Agent-Ansatzes	103

2.4	Kurze Charakterisierung des Transaktionskostenansatzes	105
2.5	Beziehung zwischen den Ansätzen	107
Kapitel 3 Der Verfügungsrechtsansatz		109
3.1	Was sind Verfügungsrechte?	109
3.2	Die eingeschränkte Nutzung von Verfügungsrechten	111
3.3	Hypothesen zur Wirkung bestimmter Verfügungsrechtskonstellationen	114
3.3.1	Zentrale Verhaltenshypothesen	114
3.3.2	Privateigentum und Gemeineigentum – die Mengenteilung der Verfügungsrechte	117
3.3.3	Gebündeltes und segmentiertes Eigentum – die Artenteilung von Verfügungsrechten	125
3.3.4	Der Kaufvertrag – die sequentielle Teilung der Verfügungsrechte	138
3.4	Die verfügungsrechtliche Lösung von Interaktionsproblemen	145
3.4.1	Entstehung und Wandel von Verfügungsrechten aus ökonomischer Sicht	145
3.4.2	Beispiele für eine Effizienzsteigerung durch eine vertragliche Umverteilung von Rechten	147
3.4.3	Löst eine Änderung der Verfügungsrechte alle Interaktionsprobleme?	150
Kapitel 4 Der Principal-Agent-Ansatz		153
4.1	Prinzipale und Agenten	153
4.2	Problematik von Agency-Beziehungen	155
4.2.1	Ursachen der Probleme	155
4.2.2	Hidden characteristics	157
4.2.3	Hidden action	158
4.2.4	Hidden information	159
4.2.5	Hidden intention	160
4.3	Problemsicht des Prinzipals	161

4.4	Einfache und komplexe Agencyprobleme	162
4.4.1	Einfache Probleme	162
4.4.2	Komplexe Probleme	163
4.5	Lösungsmöglichkeiten für Agencyprobleme	169
4.5.1	Reduktion der Informationsasymmetrie	170
4.5.2	Auflösung der Zielkonflikte	174
4.5.3	Vertrauensbildung	181
4.6	Die Agency Costs als Bewertungskriterium für die Lösungsalternativen	191
Kapitel 5 Der Transaktionskostenansatz		199
5.1	Transaktionen und Transaktionskosten	199
5.2	Probleme bei Transaktionen	204
5.2.1	Vergleich von Transaktionskostentheorie und Agencytheorie	204
5.2.2	Die problematischen Situationen im Einzelnen	207
5.2.3	Hold up-Gefahr bei Faktorspezifität als zentrales Problem	209
5.3	Lösungsmöglichkeiten für Transaktionsprobleme	212
5.3.1	Der ordinale Institutionenvergleich	212
5.3.2	Merkmale von Transaktionen	213
5.3.3	Unterschiedliche Beherrschungs- und Überwachungssysteme	218
5.3.4	Zuordnung von Transaktionstypen zu Beherrschungs- und Überwachungssystemen	221
5.4	Der Clanmechanismus als zusätzliches Beherrschungs- und Überwachungssystem	226
5.5	Die Transaktionskosten als Maßstab der Vorteilhaftigkeit institutioneller Arrangements	230
5.5.1	Erklärung der Vielzahl von institutionellen Arrangements aus den TAK	230
5.5.2	Probleme der empirischen Prüfung	231
5.5.3	Einseitige Kostenbetrachtung	233

Kapitel 6 Institutionen machen Märkte – Eine institutionenökonomische Betrachtung des Marktes für Bio-Lebensmittel	237
6.1 Marktfehler und Marktversagen	237
6.1.1 Das Ideal der „unsichtbaren Hand“	237
6.1.2 Funktionsvoraussetzungen der „unsichtbaren Hand“ ...	238
6.1.3 Gründe für Marktversagen	239
6.2 Marktversagen auf dem Markt für biologisch erzeugte Lebensmittel	240
6.2.1 Informationsprobleme	240
6.2.2 Institutionen zur Behebung der Informationsprobleme ..	242
6.2.3 Externe Effekte und öffentliche Güter	243
6.2.4 Institutionen zur Vermeidung externer Effekte	244
6.2.5 Marktmacht	246
6.2.6 Spezifität versus Reichweite	248
6.3 Entwicklung des Marktes für Öko-Produkte	249
Teil III: Bewertung der Neuen Institutionenökonomik	253
Kapitel 1 Probleme der NIÖ	255
1.1 Überblick	255
1.2 Das Homo Oeconomicus-Modell	256
1.2.1 Die ökonomische Perspektive in der NIÖ	256
1.2.2 Unklare disziplinäre Spezialisierung	258
1.2.3 Negatives Menschenbild als Kennzeichen der NIÖ	261
1.2.4 Gefahren des negativen Menschenbildes der NIÖ	262
1.3 Das vertragstheoretische Denken	266
1.3.1 Vernachlässigung formloser Beschränkungen	266
1.3.2 Vernachlässigung gesetzlicher Rahmenbedingungen ...	268
1.4 Probleme der Modellbildung	271
1.5 Versteckte Wertungen	272

Kapitel 2 Stärken und Weiterentwicklungsmöglichkeiten der NIO	277
2.1 Die Offenheit des Ansatzes	277
2.1.1 Breite Anwendbarkeit	277
2.1.2 Öffnung der Ökonomik gegenüber den Verhaltenswissenschaften	279
2.1.3 Nachdenken über Präferenzen	281
2.2 Vertragstheoretisches Denken	285
2.2.1 Verantwortung für Institutionen	285
2.2.2 Einbeziehung formloser Beschränkungen	287
2.3 Die Berücksichtigung von individuellen Interessen	288
2.3.1 Aufdeckung von Interessengegensätzen	288
2.3.2 Einbeziehung harmonischer Interessen	290
2.3.3 Konsensorientierte Unternehmenspolitik	291
Literaturverzeichnis	295
Register	303